

Klare Worte.
Für den Kreis Soest.
Im Bundestag.

Ausgabe 09/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

während der Osterferien haben wir Hoffnung geschöpft, die dringend nötig ist. Diejenigen, die in Konflikten vermittelnd, problemlösend und deeskalierend tätig sind, brauchen unsere Unterstützung. Kein Verständnis habe ich für die Linken und wenig informierte Journalisten, die der Bundesregierung unterstellen, mit Beobachtern im Rahmen einer OSZE-Mission Spionage betrieben zu haben. Also selber schuld daran zu sein, dass sie von Separatisten im Osten der Ukraine festgesetzt wurden. Ich habe große Hochachtung vor dem Oberst der Bundeswehr, der in einer Zurschaustellung vor der Presse durch einen selbsternannten Bürgermeister eines im Blick hatte: seine Leute gesund nach Hause zu bringen!

Doch der Bundestag hat in dieser Woche noch mehr Themen behandelt, wobei der Einstieg in die Reform des EEG-Gesetzes an zentraler Stelle der parlamentarischen Arbeit stand. Des Weiteren setzt die Neufassung der Transparenz bei Rüstungsexporten Zeichen für einen künftigen Rahmen, auch für die Industrie.

Bis zur Sommerpause liegen noch vier Sitzungswochen vor uns. Rentenpolitik, Energiepolitik, Einstieg in ein Präventionsgesetz - all das steht an. Aber vor allem gilt es jetzt, mit der Europawahl Europa zu stärken. Ich habe da tiefe Sorgen, sei es die AfD hier oder die rechten Parteien in anderen Ländern. Wenn die französischen Front National eine Zusammenarbeit mit der AfD anstrebt - was ist das für ein Signal? Meine herzliche Bitte ist, streiten Sie für ein offenes und solidarisches Europa und gegen einen Rückfall in den Nationalismus. Meine Empfehlung - und ein wenig Wahlkampf sei mir erlaubt - ist da Martin Schultz.

Ihr



Bericht aus dem Wahlkreis

Am 30. April war ich wieder zu Wahlkreisterminen unterwegs. 15:30 Uhr traf ich mich mit meinen CDU-Kollegen Bernhard Schulte-Drüggelte zu einem gemeinsamen Termin beim Soester EntwicklungsNetz (SEN) e.V.. Die SEN betreibt einen Kinder- und Jugendwald. Die Geschäftsführer Jochen Draeger und Ulrich Meyer Kocot führten uns zusammen mit Michael Pendzich (Vorsitzender) und Johannes Asfuh (Vorstandsmitglied) durch den Erlebnispark und die Projektwerkstatt. Da die SEN für die nächsten Jahre Planungssicherheit benötigt, bemühen sie sich um einen Erwerb des Grundstückes oder mindestens um einen langfristigen Pachtvertrag. Die BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), die das Grundstück verwaltet, hat wohl in den nächsten Jahren nicht die Absicht dieses zu veräußern. Wie mein Kollege Schulte-Drüggelte ausführte, wird die BImA gleichwohl zu einer Verlängerung des Pachtverhältnisses bereit sein. Wichtig ist, alle Beteiligten an einen Tisch zu bekommen. Meine Devise gilt auch hier: Man muss miteinander im Dialog bleiben! Die SEN-Vertreter werden das Gespräch mit der Stadt sowie mit der BImA suchen, und wir als Politiker mischen gern mit, wenn wir gebraucht werden.

Der nächste Termin führte mich nach Geseke. Dort wurde ich bereits von Dr. Günter Fiedler (Bürgermeisterkandidat) und Christian Klespe (Landratskandidat) zum Pressetermin erwartet. Wir führten ein sehr interessantes Gespräch mit der Geschäftsleitung der GRÖNEBRÜDER Werbeagentur. Theo Gröne wurde 2009 mit seiner Werbeidee „Ich steh auf Geseke“ bekannt. Die Geseker Wirtschaftsförderung war von seiner Idee begeistert und ließ eine ansprechende Broschüre bei der Werbeagentur erstellen, die unter www.ich-steh-auf-geseke.de eingesehen werden kann.



Auch die „Neue Regionale“ gehört zum Angebot des Unternehmens, die neben Geseke auch in Büren, Bad Wünnenberg und Delbrück erscheint. Theo Gröne übergab im Januar die Geschäftsführung an seine zwei Söhne, die bereits neue Projekte für die Südwestfalen Agentur und die Kreiswirtschaftsförderung in Angriff nahmen.

Das war wieder ein gelungener Tag!

Am 1. Mai war ich natürlich bei der Maikundgebung in Lippstadt. Eine gut besuchte Veranstaltung bei sehr gutem Wetter.

In Bad Westernkotten war ich auch in diesem Jahr zum 1. Mai wieder herzlich willkommen. Ich genoss die Ausgelassenheit und das Miteinander sowie die informativen Gespräche.

Am Samstag, 3. Mai, besuchte ich in Lippstadt beim Infostand in der Fußgängerzone, und unterstützte die Bürgermeisterkandidatin Marlies Stotz. Anschließend gesellte ich mich zu den Parteikollegen meiner Heimatgemeinde Bad Sassendorf, bei dem Gundula Saxer als Gästeführerin durch den Kurpark führte.

Berliner Woche

Das neue Lebensjahr beginnt für mich mit einer Sitzungswoche im frühlinghaften Berlin. Rund um den Hauptbahnhof blühen doch tatsächlich mehr oder weniger blumenartige Gewächse. Im Büro erwartet mich jede Menge Post. Einen großen Teil davon machen Geburtstagsgrüße „aus der Heimat“ aus, für die ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte! Doch wie das so ist, warten neben den Glückwunschkarten bereits die Drucksachen - und natürlich gilt es die mindestens ebenso aufmerksam zu lesen. Am **Dienstag** morgen kommt die AG Sicherheit und Verteidigung unserer Fraktion zusammen. AG-Sprecher Rainer Arnold hat jede Menge Termine, was dazu führt, dass streckenweise mir die Leitung der Sitzung übertragen wird. Stellvertreterpflichten, die ich gerne wahrnehme. Im Büro empfangen mich anschließend zwei Vertreter des Bundesministeriums der Verteidigung. Nach einer lauwarmen Pizza vom Bestellservice um die Ecke, mache ich mich auf den Weg in das Reichstagsgebäude, wo am Nachmittag die Bundestagsfraktion zusammentritt. Am Abend nehme ich eine Einladung des Unternehmens Diehl wahr. Der Verteidigungsausschuss eröffnet den **Mittwoch.** →



© Deutscher Bundestag /
Marc-Steffen Unger

Mit den Kollegen Rainer Arnold (li.) und Dirk Vöpel im Verteidigungsausschuss.

Nach 6,5 Stunden Sitzungsdauer geht es kurz ins Plenum. Hier sprechen Ministerin von der Leyen und weitere Verteidigungspolitiker (ich darf diesmal meine Stimme schonen). Nach der Sitzung ist bekanntlich vor der Sitzung, und so geht es erst zur turnusmäßigen Sitzung in den Tourismusausschuss und von dort in den Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung. Bei der Fülle an Meetings muss man aufpassen, dass man stets die richtigen Unterlagen dabei hat. Für den Abend hat dann der Wehrbeauftragte zu seinem Jahresempfang eingeladen. Womit sich der Kreis insofern schließt, als das ich auch dort auf die meisten der Kolleginnen und Kollegen treffe, mit denen der Tag im Verteidigungsausschuss begann.

Donnerstag: Das Unternehmen Thales bat um einen Termin im Büro – und bekam ihn. Im Anschluss widme ich mich dem Studium der Akten und erledige nicht eben wenig von dem, was man landläufig „Papierkram“ nennt. Im Plenum wird am Nachmittag auf Antrag der Bundesregierung die „Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der EU-geführten Operation Atalanta zur Bekämpfung der Piraterie vor der Küste Somalias“ debattiert. Es folgen - in größeren Abständen - namentliche Abstimmungen zu zwei Anträgen der Grünen mit den etwas sperrigen Titeln „Kündigung bilateraler Kooperation im Bereich der Nutzung atomarer Technologien“ bzw. „Echte Transparenz und parlamentarische Beteiligung bei Rüstungsexportentscheidungen“ sowie eine namentliche Abstimmung zum Entwurf eines „Ersten Gesetzes zur Änderung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes.“ Durch die Bank weg wichtige Themen, die auch meine Präsenz im Plenarsaal bis in die Abendstunden erforderlich machen. Ein Gesprächskreis der SPD-Verteidigungspolitiker eröffnet den **Freitag.** Nach einer Bürobesprechung trifft eine Besuchergruppe meines Mitarbeiters Achim ein. Für die Besucher gibt es nicht nur Informationen aus der berühmten „ersten Hand“ sondern auch Torte und Kaffee auf der Dachterrasse des Reichstags. Terminbedingt muss ich leider auf die Süßwaren verzichten. Am Nachmittag gilt es dann „hinne zu machen“, wie der Berliner zu sagen pflegt, um noch den geplanten Zug Richtung Heimat zu erreichen. Die Sonne hält sich inzwischen hinter dunklen Wolken versteckt – in Berlin, so könnte man meinen, ist eben nicht einmal das gute Wetter von längerer Dauer.

Der nächste Newsletter erscheint am 23. Mai 2014.